

# Frühjahrs-Vollversammlung des Diözesanrates Passau

22./23.03.2019  
Niederaltreich



Wie es in der Vergangenheit bereits Tradition war, so beginnt auch dieser Bericht zur Frühjahrs-Vollversammlung mit einem Blick auf die aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Lage in der Welt aber auch auf unser unmittelbares Lebensumfeld.

Hierbei stehen wir in einer guten Kontinuität zu unserer bisherigen Arbeit, wie uns ein Blick in den Bericht des Vorsitzenden von vor einem Jahr zeigt, der mit der Überschrift „**Europa – was sonst**“ begann, während der Titel unserer diesjährigen Frühjahrsvollversammlung

**„Europas Zukunft ist unsere Zukunft – Umbrüche und Aufbrüche in Europa“**

lautet.

## Planungen zur Entstehung der Vollversammlung

Hatten wir vor einem Jahr noch einen Studientag im Kongressforum Altötting zu Europa sowie eine Studienfahrt zum Europäischen Parlament in Straßburg geplant (siehe dazu Bericht unten), so mussten wir bereits vor den Sommerferien 2018 feststellen, dass zumindest die Organisation des Studientags von der Geschäftsstelle des Diözesanrates aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht alleine abgewickelt werden konnte. Aus diesem Grunde haben wir uns dann zunächst entschieden, nur die Studienfahrt durchzuführen und kurz nach der Neukonstituierung den Entschluss gefasst, eine Vollversammlung mit unserem heutigen Thema durchzuführen.

## Europawahlen /Situation in Europa

Selbstverständlich steht unsere Frühjahrs-Vollversammlung voll und ganz im Zeichen der **Europawahlen am 26.05.2019** und ganz im Zeichen der Probleme, denen sich das Friedensprojekt der Europäischen Union zurzeit gegenübersteht. Dabei wäre es wünschenswert, wenn nach den nationalen Wahlen in Frankreich und Deutschland (Bund und Länder) aber auch in vielen anderen europäischen Ländern der Trend zu den rechtspopulistischen oder gar nationalistischen Parteien gestoppt werden könnte und stattdessen die Sachpolitik wieder mehr in den Vordergrund treten würde. Ob dies allerdings trotz des Brexit-Theaters und der sozialen sowie ökologischen Probleme in Europa gelingt, ist völlig offen.

Immerhin machen sich der französische Staatspräsident Macron und Bundeskanzlerin Merkel parallel wieder Gedanken dazu, wie man das Projekt Europa weiterentwickeln kann – wenn sie auch noch sehr weit auseinanderliegen, was einen gemeinsamen Kurs angeht. Hieraus könnte sich jedoch ein Ansatz für die Zukunft Europas und damit unserer Zukunft entwickeln.

*Markus Biber*

## **Erlebnis Demokratie - eine Studienreise nach Straßburg**

Auf Initiative des Sachausschusses Entwicklung, Frieden, Partnerschaft kam eine interessante Bildungsfahrt zum Europaparlament zustande.

Rund 30 TeilnehmerInnen aus der ganzen Diözese Passau waren der Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung und des Diözesanrats gefolgt, sich einen Eindruck von der „Europahauptstadt“ Straßburg und der Arbeit des Europäischen Parlaments bei einer Plenarsitzung zu verschaffen.

Manfred Weber als Fraktionsvorsitzender der EVP beantwortete Fragen und erläuterte seine Vorstellungen zu einer effektiven Arbeit im Europäischen Parlament. Überaus wichtig sei es, in diesem Zusammenhang mit allen Mitgliedsstaaten im Gespräch zu bleiben. Es müsse sehr viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, so seine Erfahrung. Die Kompetenzen des Parlaments gelte es noch auszubauen.

*Peter Oberleitner*

## **Der pastoral-strukturelle Erneuerungsprozess**

Zwischenzeitlich haben die meisten interessierten Pfarreien einen Termin für Ihren Werkstattabend erhalten oder ihren Werkstattabend durchgeführt – mit dem der Erneuerungsprozess „vor Ort“ gebracht werden sollte. Nun steht die Auswertung dieser Werkstattabende an. Bis zum Sommer wird dies abgeschlossen sein.

Parallel sind zwischenzeitlich die Verwalter-Stellen für die Verwaltungszentren besetzt worden und bis zum 01.09.2019 werden alle Verwaltungszentren ihre Arbeit aufgenommen haben bzw. aufnehmen.

Im Dekanat Regen geht die erste nach der neuen Form durchgeführte Visitation ihrem Ende entgegen. Auch hier wird zunächst eine Auswertung abzuwarten sein. Die Zwischenberichte klingen jedoch sehr positiv und konstruktiv, gerade im Hinblick auf eine Meinungsbildung in den Pfarrgemeinden/Pfarrverbänden, woran künftig gearbeitet werden soll.

Nachdem ich in der Nachfolge für Wolfgang Beier nach der konstituierenden Vollversammlung von Bischof Dr. Stefan Oster in die Steuerungsgruppe und die Kommission für Neuevangelisierung berufen wurde, kann ich hierzu wie folgt erstmals berichten:

Beide Gremien befinden sich gegenwärtig in einem Umbruchprozess.

Während die Kommission für Neuevangelisierung durch viele neue Mitglieder bis jetzt eher eine große Informationsbörse darstellt, welche sich demnächst im Rahmen einer Klausurtagung erstmals in der neuen Periode (seit Herbst 2018) inhaltliche Ziele geben wird, befindet sich die Steuerungsgruppe momentan im Wartestand, welche Ergebnisse die Auswertung der Werkstattabende erbringen wird und wie dann hieran weitergearbeitet werden kann. Momentan wird dort das Thema Führungsverantwortung bearbeitet.

Vor diesem Hintergrund wird auch eine Fragestellung für uns im Diözesanrat werden, wie wir den Erneuerungsprozess weiter unterstützen und begleiten können.

*Markus Biber*

## **Ergebnis der Landtagswahlen Bayern im Herbst 2018**

Bis zu den **bayerischen Landtags-Wahlen** im Herbst 2018 ist jedenfalls eine Rückkehr zur Sachpolitik nicht gelungen. Stattdessen hat der „Wahlkampf“ und der dabei angewandte Politikstil vielmehr zu einer weiteren Polarisierung geführt. Dies hat die amtierende Regierungspartei aufgrund ihres Rechtsruckes mit massiven Stimmenverlusten in der bürgerlichen Mitte und zugunsten der Rechtspopulisten bezahlt und zu einer Verschiebung der Kräfteverhältnisse im Landtag beigetragen. Gleichzeitig ist durch die größte Parteienanzahl im Landtag seit seinem Bestehen und die zwischenzeitlich gebildete Koalitionsregierung ein „alleiniges Durchregieren“ nicht mehr möglich. Beides spricht zumindest auf dem Papier für ein Mehr an Demokratie als in der Vergangenheit. Wie es sich tatsächlich darstellt, wird sich zeigen.

## **„Volksbegehren Artenvielfalt, „Rettet die Bienen“!“**

Ein Thema der Sachpolitik hat uns in diesem Jahr aber alle schon ganz gehörig beschäftigt und wird uns vermutlich auch noch länger beschäftigen: Das **„Volksbegehren Artenvielfalt, „Rettet die Bienen“!“** hat mit 18,4% und 1,7 Millionen eingetragenen Wählern das beste Resultat aller bisher durchgeführten Volksbegehren erreicht. Unser Gast von der konstituierenden Vollversammlung, Landtags-Präsident a. D. Alois Glück, leitet zwischenzeitlich den von der Staatsregierung einberufenen runden Tisch und ist zuversichtlich, dem Artenschutz mehr Gehör verschaffen zu können: "Wir haben ein enormes Potenzial, dass der Artenschutz eine breite Bewegung wird in unserer Gesellschaft" sagte er vor wenigen Tagen am 18.03.2019. Parallel zum ersten Tag unserer Vollversammlung findet in München eine Fachtagung statt, ehe in Arbeitsgruppen der Gesetzentwurf des Volksbegehrens besprochen wird. Ende April sollen Ergebnisse des runden Tisches präsentiert werden.

Das Volksbegehren führte auch bis in die kirchlichen Gremien, Räte und Verbände zu einer breiten gesellschaftlichen Diskussion des Volksbegehrens und des Artenschutzes ganz allgemein. Dies wiederum ist ein sehr positiver Aspekt für die Wahrnehmung der Schöpfungsverantwortung.

Bei aller wünschenswerten Diskussion kann jedoch nicht hingenommen werden, dass bei diesen Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern und Gegnern des Volksbegehrens, teilweise ganz deutlich auch der Bereich der zulässigen sachlichen Argumente verlassen wurde und Personen verbal persönlich angegriffen und sogar bedroht wurden. Ebenso absurd erscheint die Drohung mit Kirchenaustritten für den Fall, dass einzelne kirchliche Verbände oder Personen das Volksbegehren unterstützen.

Bei einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Umweltbeauftragten der Diözese Passau für Radio Passau habe ich daher jedem Wahlberechtigten empfohlen, die Argumente pro und contra des Volksbegehrens gut abzuwägen und eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen. Gleichzeitig habe ich auf die Schöpfungsverantwortung der Christenheit hingewiesen und dass sich der Sachausschuss Schöpfung und Umwelt, der Diözesanrat aber auch die Diözese Passau bereits seit Jahren mit Fragen der Bewahrung der Schöpfung auseinandersetzen.

*Markus Biber*

## Zentralkomitee (ZdK)

### "Gerechte Pflege in einer sorgenden Gesellschaft – Zur Zukunft der Pflegearbeit in Deutschland"

In seiner Vollversammlung Ende November sprach sich das ZdK für eine größere Vielfalt von Pflegeformen und ein stärkeres Ineinandergreifen von Hilfen, die die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen mit ihren individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Wünschen in den Blick nehmen, aus. Hierzu wurde ein Erklärungstext mit dem Titel "**Gerechte Pflege in einer sorgenden Gesellschaft – Zur Zukunft der Pflegearbeit in Deutschland**" verabschiedet. Die Erklärung zeigt sechs konkrete Reformoptionen auf, die für die Zukunft der Pflegearbeit in Deutschland von großer Bedeutung sind. Diese Reformoptionen umfassen insbesondere verbesserte Arbeits- und Entgeltbedingungen in der professionellen Pflege sowie verbesserte Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Erwerbs- und Pflegearbeit in der Pflege, die durch Angehörige geleistet wird. Eine zentrale Forderung betrifft die Entlastung pflegender Angehöriger im Pflegealltag. Dazu gehörten eine verbesserte Förderung von haushaltsnahen Dienstleistungen und der Ausbau einer größeren Vielfalt von Pflegeformen. Außerdem forderte das ZdK eine weitergehende Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Bereich der Pflege.

### Konsequenzen aus der Missbrauchsstudie

Einem Vortrag von Pater Klaus Mertes SJ zu den **Konsequenzen aus der Studie zum sexuellen Missbrauch** folgte eine Erklärung des ZdK, die folgende konkrete Forderungen enthält:

- Trennung von Exekutive und Judikative im Kirchenrecht, unabhängige kirchliche Verwaltungsgerichtsbarkeit für den Bereich der Deutschen Bischofskonferenz.
- Schaffung einer gleichberechtigten Teilhabe von Laien und Geweihten an Leitung von Kirche, um eine umfassende Transparenz zu schaffen und der von Papst Franziskus beschriebenen Klerikalisierung entgegenzuwirken.
- Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kirche und daher Zugang für Frauen zu allen kirchlichen Ämtern.
- Aktiver Einsatz zur Abschaffung des Pflichtzölibats.
- Positive Anerkennung der vielfältigen Lebensformen und Lebenswirklichkeiten in der kirchlichen Sexualmoral.
- Entwicklung einheitlicher Standards bei der Ausbildung für den priesterlichen Dienst auf der Ebene der Deutschen Bischofskonferenz.
- Verwirklichung der Verantwortung und Entscheidungskompetenz aller Getauften und Geweihten auf allen Ebenen für die Kirche.

### Bedrohung der Demokratie durch Populismus

Ein Konferenzteil beschäftigte sich mit der **Bedrohung der Demokratie durch Populismus**. Dazu gab es einen sehr lesenswerten Vortrag „Zur Rhetorik der parlamentarischen Rechten“, nachzulesen auf der Homepage des ZdK (unter <https://www.zdk.de/veroeffentlichungen/reden-und-beitraege>).

Beiträge zum Thema „Unser Weg der Ökumene – Auf dem Weg zum **3. Ökumenischen Kirchentag 2021** in Frankfurt, die Einladung der Diözese Rottenburg-Stuttgart zum nächsten **Katholikentag 2022** nach Stuttgart und ein Antrag, die Möglichkeit der Durchführung eines **europäischen Katholikentags 2026** zu prüfen, bildeten den Abschluss der Tagung.

Am Freitagabend fand ein öffentliches ZdK-Gebet auf dem Bonner Markt für Menschlichkeit und Toleranz statt.

Weitere Stellungnahmen des ZdK seit der Vollversammlung sind auf der Homepage nachzulesen [www.zdk.de](http://www.zdk.de)

*Dr. Hanna Seidl*

### **Bericht Landeskomitee**

Auch die Mitgliederversammlung des Landeskomitees befasste sich im vergangenen Herbst mit der Zukunft Europas unter dem Thema: „Die Spannung steigt –Europa wächst zusammen.“

Die Historikerin Prof. Katrin Boeckh am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung stellte geschichtliche Prägefaktoren im gegenwärtigen östlichen Europa dar und erläuterte verschiedene historische Hintergründe, die die aktuellen Entwicklungen und Konflikte beeinflussen. Der Kommunismus habe 1989 eine völlig zersplitterte, fragmentierte Gesellschaft hinterlassen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion schilderte Dr. Andras Marton, Caritasdirektor aus Rumänien, die schwierige Lage in seinem Land, das sich von der EU einiges erhofft hatte. Bereits 30% der rumänischen Staatsbürger leben im Ausland und die Auswanderung gehe weiter. Erzbischof Hollerich als Vorsitzender der europäischen Bischofskonferenz ging auf die zunehmende soziale Spaltung des Bürgertums in der EU ein. Populismen breiten sich aus. Europa müsse auf dauerhaften Frieden ausgerichtet sein. Das bedeute auch einen anderen Umgang mit Geflüchteten. Aus christlicher Sicht könne man nicht die Grenzen nach Afrika schließen.

Verabschiedet wurde neben einer Erklärung zu Europa auch eine Stellungnahme „Mehr Zeit für Bildung“, in der u. a. gesetzliche Regelungen für bezahlte Bildungszeit gefordert werden.

*Peter Oberleitner*

### **Bericht Rätetagung**

Am 01./02.02.2019 fand die Rätetagung im Bistumshaus St. Otto in Bamberg statt. Thema waren unter anderem die verschiedenen pastoralen Prozesse am Beispiel von acht Diözesen aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands mit den verschiedensten Voraussetzungen (Limburg, Dresden-Meißen, Hildesheim, München-Freising, u. a.). Nach einer Diskussionsrunde in den Landesgemeinschaften hierzu wurde noch diskutiert, wie die Diözesanräte sich in diese Prozesse einbringen können. Darüberhinaus wurde über den aktuellen Planungsstand zum 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt a. M. sowie die Standortdebatte des ZdK berichtet.

*Markus Biber*

### **50 Jahre Alagoinhas – Begegnung mit Partnergruppe im Oktober-Weltkirche**

Vor 10 Jahren wurde die Partnerschaft mit der Diözese Alagoinhas im Rahmen einer Vollversammlung gefeiert. Eine Besuchergruppe um Rosmarie Obermaier-Santos und Francisco Santos nahm daran teil und brachte sich in verschiedene Arbeitsgruppen ein.

In der Zwischenzeit musste der Einsatz der Missionare auf Zeit in Brasilien eingestellt werden. Die brasilianische Regierung stellt dafür keine Visa mehr aus. Die Pfarreien im dortigen Bistum können mit immer mehr Priestern besetzt werden. Ein Austauschprogramm von Priestern oder LaienmitarbeiterInnen kam trotz einiger Versuche nicht zustande. Eine neue Planung für die Fortsetzung der Partnerschaft über die Zusammenarbeit mit Rosmarie Obermaier-Santos hinaus war deshalb nicht möglich.

Der Diözesanrat wird zunächst die Laienarbeit aus den Spenden der Vollversammlungen weiterhin unterstützen. Bischof Dr. Stefan Oster teilte uns mit, dass er seine Überlegungen zu einer Beendigung der Partnerschaft nach nunmehr 50 Jahren bereits dem dortigen Bischof Dom Paulo Bastos mitgeteilt habe und ihn mit einer Delegation zu einem abschließenden Fest der Begegnung nach Passau eingeladen hat.

Geplant ist diese Feier am 4. Oktober 2019 in St. Valentin. Zusammen mit Christine Krammer, Referatsleiterin Weltkirche, und den ehemaligen Missionaren, wird eine Gruppe aus dem Sachausschuss Entwicklung, Frieden, Partnerschaftsarbeit die Vorbereitung übernehmen. Mit einer Dokumentation werden die Erträge der Partnerschaft und die Verdienste der beteiligten Personen entsprechend gewürdigt.

Die weltkirchliche Partnerschaftsarbeit soll aber auf ausdrücklichen Wunsch des Bischofs fortgeführt werden. Christine Krammer hat gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe dazu Vorschläge unterbreitet. Es soll eine projektbezogene, nicht mehr langfristig angelegte Zusammenarbeit geben. Derzeit werden in Kooperation mit den Hilfswerken Vorschläge beraten.

*Peter Oberleitner*

### **Klimafasten**

Die Aktion Klimafasten wird in diesem Jahr zum 3. Mal durchgeführt, erstmals mit Beteiligung am bundesweiten Verbund evang. Landeskirchen und Bistümer/Diözesanräten. Es finden wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Ein besonderes Merkmal unseres Bistums ist der breite Verbund mit Landkreis Passau, Evang-luth. Dekanat, BDKJ, Frauenbund, KLB, Energiestammtisch Sittenberg. Unser Ziel ist es auch, weitere Kommunen zu gewinnen.

*Peter Oberleitner*

### **Firmung mit 16**

Nach der Entscheidung zur Veränderung des Firmalters auf 16 Jahre im Januar 2018 und dessen Inkrafttreten mit Wirkung des Jahres 2019 wurde nun Anfang dieses Jahres das neu erarbeitete Firmkonzept vorgestellt. Es beinhaltet neben allgemeinen Hinweisen eine Einteilung der Aktivitäten mit oder für die Firmlinge in drei altersabhängige Phasen (9-12,13-14,15-16 Jahre). Fraglich ist noch, wie und durch wen die dort vorgesehenen einzelnen Vorschläge vor Ort in den Pfarreien umgesetzt werden sollen. Hier bleiben weitere Klärungen abzuwarten, wobei hier die Zeit im Hinblick auf die Firmlinge drängt.

*Markus Biber*

### **Verhaltenskodex**

Nachdem ich aus dem Internetauftritt der Passauer Neuen Presse von dem neuen Verhaltenskodex für Hauptamtliche und Ehrenamtliche zum Thema Prävention/Missbrauch erfahren habe, hat sich nach der medialen Videobotschaft hierzu durch Bischof Dr. Stefan Oster die PNP beim Diözesanrat gemeldet und nachgefragt, wie wir zu diesem Kodex stehen und was wir davon halten. Hierzu musste der Redakteur darauf hingewiesen werden, dass grundsätzlich die Notwendigkeit eines Verhaltenskodex nachvollzogen werden kann, uns hierzu jedoch bislang keinerlei Informationen vorliegen – weder inhaltlich noch zur Entstehung desselben.

Um dies nicht zum überschattenden Thema der Vollversammlung zu machen, habe ich daher nach Absprache mit dem geschäftsführenden Vorstand des Diözesanrates einen Gesprächstermin mit

Bischof Dr. Stefan Oster vereinbart, um das weitere Vorgehen miteinander abstimmen zu können. Vom Ergebnis werde ich auf der Vollversammlung berichten, da das Gespräch nach Redaktionsschluss des Berichtes stattfindet.

*Markus Biber*

### **Ausblick**

Nach der Vollversammlung ist vor der Vollversammlung. Ganz nach diesem Motto steht nach der Vollversammlung die Planung der Herbst-Vollversammlung zu einem innerkirchlichen Thema an. Dies wurde so auf der Vorstandsklausur vereinbart. Inhaltlich wird sich die Vollversammlung sicher um den Erneuerungsprozess drehen. Wie genau - gilt es noch zu erarbeiten.

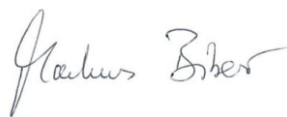
Passend hierzu wird sich der Geschäftsführende Vorstand nach der Vollversammlung mit allen Vorsitzenden und Geschäftsführern der Verbände zusammensetzen, um auch hier gemeinsame Ziele für die kommenden Jahre abstecken zu können und um zu erfahren, was momentan die Verbände beschäftigt.

### **Personalien**

An der Landvolkshochschule wird uns in der Nachfolge von unserem langjährigen Mitglied Helga Grömer bei der Vollversammlung erstmals die neue Leiterin Elisabeth Simon begrüßen. Frau Simon war zuletzt als Dipl.-Theologin beim Erzbischöflichen Ordinariat München-Freising beschäftigt. Wir wünschen ihr für Ihre neue Tätigkeit viel Glück und Erfolg sowie Gottes reichen Segen und freuen uns bereits auf weitere Tagungen in Niederaltich.

Ab 01.09.2019 wird ein weiteres uns gut bekanntes Tagungshaus einen neuen Leiter erhalten: das Haus Heilig Geist in Burghausen. Der uns über viele Jahre als väterlicher und weiser Freund ans Herz gewachsene bisherige Leiter des Hauses, Domkapitular Josef Fischer wird in seinen wohlverdienten Ruhestand treten, wozu wir ihm bereits heute alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen wünschen. Sein Nachfolger wird der Pfarrer von Ortenburg und Dekan im Dekanat Vilshofen, Anton Spreitzer. Auch ihm wünschen wir für die neue Tätigkeit viel Glück und Erfolg sowie Gottes reichen Segen und freuen uns bereits auf weitere Tagungen in Burghausen.

20.03.2019



Markus Biber  
Diözesanratsvorsitzender